

Liebe Leserin, lieber Leser,



Foto: Katharina Kreische

es scheint, als erlebe der Baum eine Art Renaissance. Bücher über das Wesen der Bäume erreichen Millionenauflagen, werden als Naturdokumentation fürs Kino verfilmt und bringen Stadtmenschen wieder in den Wald, zum Spazierengehen oder Waldbaden. Dabei ist der Baum seit jeher Sinnbild für das Leben. „Wer einen Baum pflanzt, pflanzt Hoffnung“, schrieb die amerikanische Autorin und Lehrerin Lucy Larcom einmal. Auch im christlichen Glauben – ebenso wie in vielen anderen Religionen – hat der Baum große Bedeutung: als Zeichen der Urkraft des Lebens, als Symbol für das Paradies, als Ausdruck der Schönheit von Gottes Schöpfung. Die Autorin Corinna Mühlstedt geht der Religions- und Kulturgeschichte des Baumes nach. Sie kommt zu dem Schluss: Bäume stehen für Verwurzelung und Wachstum – und können damit auch Lehrmeister für den Menschen sein, der immer wieder die Balance zwischen Beständigkeit und Veränderung finden muss. Ihren Beitrag „Der Baum des Lebens“ lesen Sie ab Seite 4.

Auch in der Kolumne von Hanna Buiting, die Sie in jeder Ausgabe der „Mitarbeiterin“ finden, geht es um die Kraft der Bäume, die die Autorin bei einem ganz besonderen Ausflug spürt. Dabei stellt sie fest, dass Bäume Zeugen der Geschichte sind und gleichzeitig in die Zukunft weisen (ab Seite 18).

Im Frühling und Frühsommer, einer Zeit, in der auch die Natur aufbricht, feiern wir mit dem Pfingstfest die verändernde, erneuernde und belebende Kraft des Heiligen Geistes. Autorin Angelika Brunner hat zum Pfingstfest, einem der drei Höhepunkte unseres Kirchenjahres, einen literarischen Gottesdienst entworfen. Darin zeigt sie auf, dass es Parallelen gibt zwischen den biblischen Berichten, literarischen Erzählungen und Gedichten. Ihren Gottesdienst „Die Kraft des Geistes ist in den Schwachen mächtig“ finden Sie ab Seite 10.

Der Monat Mai ist traditionell die Zeit der Marienverehrung. Die Mutter Gottes hat im katholischen Glauben seit jeher zentrale Bedeutung. Seit dem vergangenen Jahr wird aber über Maria wieder besonders viel gesprochen und diskutiert. Ulrike Göken-Huismann, als Geistliche Begleiterin/Leiterin Mitglied des kfd-Bundesvorstands, zeigt in ihrer gleichnamigen Andacht die andere Seite der Maria auf. So viel sei verraten: Ein Bild spielt dabei eine große Rolle. Ihren Beitrag lesen Sie ab Seite 14.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie viele inspirierende Anregungen in dieser Ausgabe finden.

Ihre

Jutta Oster